

A b o n n e m e n t  
**C O N C E R T**

i m S a a l e d e s G e w a n d h a u s e s

Mittewochs, am 29<sup>ten</sup> September, 1819.

*E r s t e r T h e i l.*

*Symphonie*, von Mozart. (D dur, ohne Menuett.)

*Arie mit Chor*, aus Elisabetta, von Rossini, gesungen  
von Mad. Neumann-Sessi.

Quant' è grato all'alma mia  
Il comun dolce contento;  
Giunse alfin il bel momento  
Che è in vita a respirar.

Real donna à pace in seno,  
Tu ritorni a respirar.

Qual contento!

Questo cor ben lo comprende,  
Palpitante dal diletto,

Rivedrò quel caro oggetto  
Che d'amor mi fa brillar.

*Coro.* Dopo tante rie vicende,

*Violin-Concert*, von Kreutzer, (E moll.) vorgetragen  
von Herrn Concertm. Matthäi.

*Z w e i t e r T h e i l.*

*Ouverture*, von Lindpaintner.

*Die Macht des Gesanges.* Gedicht von Fr. Schiller,  
Musik von Andr. Romberg.

*Chor.* Ein Regenstrom aus Felsen-  
rissen,  
Er kommt mit Donners Ungestüm,  
Bergtrümmer folgen seinen Güssen,  
Und Eichen stürzen unter ihm;  
Er staunt, mit wollustvollem Grausen  
Hört ihn der Wanderer und lauscht,  
Er hört die Flut vom Felsen brausen,  
Doch weiss er nicht, woher sie  
rauscht;

So strömen des Gesanges Wellen  
Hervor aus nie entdeckten Quellen.

*Bass.* Verbündet mit dem furcht-  
bar'n Wesen

Die still des Lebens Faden drehn,  
Wer kann des Sängers Zauber lösen,  
Wer seinen Tönen widerstehn?

*Chor.* Wer kann des Sängers Zauber  
lösen

Wer seinen Tönen widerstehn?

Mus II 4 24



4 Stimmen.

Wie mit dem Stab des Götterboten  
Beherrscht er das bewegte Herz,  
Er taucht es in das Reich der Todten,  
Er hebt es staunend himmelwärts,  
Und wiegt es zwischen Ernst und  
Spiele

Auf schwanker Leiter der Gefühle.

*Chor.* Wie wenn auf einmal in die  
Kreise

Der Freude, mit Gigantenschritt,  
Geheimnissvoll nach Geisterweise  
Ein ungeheures Schicksal tritt.  
Da beugt sich jede Erdengrösse  
Dem Fremdling aus der andern Welt,  
Des Jubels nichtiges Getöse  
Verstummt, und jede Larve fällt,  
Und vor der Wahrheit mächtigem  
Siege

Verschwindet jedes Werk der Lüge.

*Sopran.* So rafft von jeder eiteln  
Bürde,

Wenn des Gesanges Ruf erschallt,  
Der Mensch sich auf zur Geisterwürde,  
Und tritt in heilige Gewalt;  
Den hohen Göttern ist er eigen,

Ihm darf nichts Irdisches sich nah'n,  
Und jede andre Macht muss schweigen,  
Und kein Verhängniß fällt ihn an,  
Es schwinden jedes Kummers Falten,  
So lang des Liedes Zauber walten.

*Chor.* So rafft von jeder eiteln  
Bürde,

Wenn des Gesanges Ruf erschallt,  
Der Mensch sich auf zur Geisterwürde  
Und tritt in heilige Gewalt;  
Es schwinden jedes Kummers Falten,  
So lang des Liedes Zauber walten.

4 Stimmen.

Und wie nach hoffnungslosem Sehnen,  
Nach langer Trennung bitterm  
Schmerz,

Ein Kind mit heissen Reuethränen  
Sich stürzt an seiner Mutter Herz; —

*Chor.* So führt zu seiner Jugend  
Hütten,

Zu seiner Unschuld reinem Glück,  
Vom fernen Ausland fremder Sitten  
Den Flüchtling der Gesang zurück,  
In der Natur getreuen Armen  
Von kalten Regeln zu erwärmen.

---

Nachricht. Das nächstfolgende Concert ist Sonntags, den 10<sup>ten</sup> October.

---

*Einlass-Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek-Aufwärter  
Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

---

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der  
Anfang ist um 6 Uhr.

471567/2002